

„Paul Kont: Kunst – Leben“, Hg. Manfred Wagner  
Band 29 der Reihe „Komponisten unserer Zeit“ der MUSIKZEITedition / Verlag Lafite

Der neue Band der renommierten Buchreihe ist einem besonders vielseitigen und eigenständigen Komponisten gewidmet, einem „Erneuerer, der im 20. Jahrhundert Musik nicht aus der Tradition, sondern aus der Natur reformiert“ (Hartmut Krones). Paul Kont hat zudem von 1969-86 an diesem Hause, der damaligen Hochschule für Musik und darstellende Kunst unterrichtet, er hat das neue Fach „Medienkomposition“ eingerichtet und war ab 1980 o.HS.-Prof. So wird das Buch in unmittelbarer Nähe der früheren Unterrichtsräume vorgestellt. Vielseitig wie er war, hat sich Kont auch musikschriftstellerisch betätigt, sodass der neue Band vor allem seine eigenen Texte enthält: Das ist – im ersten Teil – seine 1995 abgeschlossene Autobiographie, die Kunst und Leben plastisch und farbig als untrennbare Einheit erscheinen lässt. Im zweiten Teil ist es eine Auswahl seiner Schriften – darunter ein Kapitel aus seinem 1967 veröffentlichten Buch „Antianorganikum“ (Doblinger), das unter dem Kant-Titel „Kritik der neuen musikalischen Vernunft“ eine Art musikgeschichtlichen Überblick aus der Perspektive des Komponisten bietet –, die seinen Weg zum „Entwurf einer Neuen Tonalität“ erkennen lassen. Eingeleitet wird der Band von einem Vorwort des Herausgebers, der in Kont „einen der innovativsten Denker in Sachen Musik, die Europa nach 1945 hervorbrachte“ sieht.

Im Rahmen der Buchpräsentation werden sowohl Ausschnitte aus Konts Schriften zu Gehör gebracht – es liest die Witwe des Komponisten, die SchauspielerIn Inge Rosenberg-Kont – als auch einige seiner Werke: Das Trio VIENNArt (Veronika Schulz /Violine, Julia Schreyvogel / Violoncello, Maria Rom /Klavier) spielt u.a. das Klaviertrio von 1964.

Ein Komponist, der etwa für Friedrich Cerha eine „Vaterfigur“ darstellte, deren „minimalistisches Vorgehen, ein Stück auf eine Bewegung, auf ein Motiv zu stellen, fesselte“, ist neu zu entdecken – mit einem reichhaltigen wie umfangreichen Oeuvre, das von Kammermusik und Liedern über Theater-, Ballett- und Filmmusik bis zu Orchesterwerken und Musiktheater reicht.